

Call for Applications Nachwuchstagung der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft (DGfP) am 08. Juli 2022 in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing

Thema: *Wissenschaftliche Erkenntnis und demokratische Staatlichkeit*

Politik, bzw. das Politische und Wissenschaft folgen in Ihrer Funktion unterschiedlichen Logiken. In der Corona-Pandemie ist beim Zusammenspiel von Wissenschaft und demokratischer Staatlichkeit deutlich geworden, was es bedeutet, wenn demokratische Entscheidungen vermeintlich *nur* auf Grundlage wissenschaftlicher, in diesem Falle epidemiologischer Expertise gefällt werden. Zuletzt hat dies Bogner (2021) als „Epistemisierung des Politischen“ gefasst. Virolog:innen und Epidemiolog:innen werden zu öffentlichen Personen und ihre Namen entwickeln den klangvollen Charakter geballter Expertise.

Für die einen mag dies die wünschenswerte Realisierung rationaler Herrschaft sein. Aus demokratiethoretischer Perspektive wird jedoch darauf hingewiesen, dass politische Entscheidungen in der liberalen Demokratie eben nicht immer nur das vermeintlich zwingende Ergebnis bestimmter Arten wissenschaftlicher Expertise sind, sondern meistens (auch) einem Interessenausgleich dienen oder den Ausdruck unterschiedlicher gesellschaftlicher Partikularinteressen darstellen.

Die Jahrestagung 2022 der DGfP widmet sich der Zukunftsfähigkeit demokratischen Regierens. Im Rahmen dessen fokussiert die Nachwuchstagung auf *das Spannungsverhältnis zwischen demokratischen Entscheidungen und Wissensproduktion unter spätmodernen Bedingungen* und wirft dabei eine ganze Reihe Fragen auf: Wo liegen die Grenzen der „Verwissenschaftlichung“ politischer Entscheidungen und wie weit kann und sollte demokratische Staatlichkeit in die Wissensproduktion hineinregieren? In welchem Verhältnis stehen Postfaktizität, Desinformation und postmoderner Relativismus dazu? Und inwiefern können wir coronaskeptische, neurechte oder populistische Bewegungen als Ausdruck eines Ressentiments verstehen, welches auch durch die vermeintliche Alternativlosigkeit liberaler Wissensproduktion entsteht? Wie steht es um Fragen der Legitimität politischer Entscheidungen und welche Repräsentationslücken tun sich auf?

Wir laden Papiere ein, die sich mit besagter Thematik auseinandersetzen. Der Call ist offen für Doktorand:innen, unterstützt zudem das Ziel der Frauenförderung und strebt eine möglichst geschlechterparitätische Besetzung von Panels und Tagungsprogrammen an.

Abstracts oder Paper (auf Deutsch oder Englisch) sind bis zum 20.05.2022 per E-Mail an die Veranstalter:innen zu senden. Zu- und Absagen werden zeitnah verschickt. Für inhaltliche Nachfragen stehen wir gerne zur Verfügung. Die Tagung findet in Präsenz in der Akademie für politische Bildung in Tutzing am Vormittag des Freitages, den 8. Juli 2022 statt. Fahrtkosten und Übernachtung in der Akademie werden übernommen.

Simon Rothers (simon.rothers@sowi.uni-giessen.de) & Lea Konrad (lea.konrad@sowi.uni-giessen.de)